

Wie gestalten die Hamburger die Wohnungsbauplanung am Bredenbekkamp?

Es war schon erstaunlich. Da luden Hamburger Kommunalpolitiker und die Verwaltung des Bezirks Wandsbek am 22. Mai zur öffentlichen Veranstaltung über die beschlossene Wohnungsbauplanung ohne exakte Pläne vorlegen zu können. Weder war bekannt, wie die Siedlung aussehen oder wie groß sie werden soll, noch wie der zukünftige Verkehr geführt werden soll. Das alles sollen am 4. Juni die dann Anwesenden in Arbeitsgruppen erarbeiten.

Wissen die Hamburger nicht, was sie da tun? Hinter der anscheinenden Ahnungslosigkeit steckt Methode. Statt mit einem fertigen Konzept viele Bürger zu verschrecken, werden hier zufällig anwesende Bürger eingeladen, an einem noch unfertigen Projekt ihr Wissen einzubringen und ihre Ideen und Vorbehalte zusammen zu tragen.

Die obige Idee ist eine Möglichkeit einer Bürgerbeteiligung und stellt eine Variation des „**Bürgergutachtens**“, dar, wenn „*die Empfehlungen einer Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern zu einer bestimmten Frage*“⁽¹⁾ dokumentiert werden. Bei einem **Bürgergutachten** werden nicht alle Bürger gefragt, sondern nur eine willkürliche Gruppe, die Teilaspekte in Arbeitsgruppen diskutieren.

Damit wird ein Auseinandersetzen mit einer Idee erreicht. Vorbehalte werden so früh dokumentiert und können in Arbeitsgruppen „unter sich“ besprochen werden. Mit dem abschließenden Manifest werden alle Meinungen zusammen getragen und der Bürger fühlt sich gehört. Die Anwesenden werden so in die Arbeit der Politik und Verwaltung eingebunden und die Akzeptanz für dieses Projekt kann später größer sein.

Solch ein Vorgehen gehört zu den vielen guten Möglichkeiten die Politik aus der abgeschotteten Ecke in die Köpfe der Bürger zu bringen, eine nutzbringende Mitarbeit zu erhalten und die frühe Akzeptanz eines Projektes zu erreichen.

In Ammersbek gab es solche Bürgerbeteiligung auch schon einmal. Wir erinnern uns an die Arbeitsgruppen von Bürgern zum Lärmentwicklungsplan vor einigen Jahren. Damals waren jedoch nur Betroffene eingeladen worden.

Die Empfehlungen der Hamburger Arbeitsgruppen zur Wohnungsbauplanung vom 4.Juni sollen später in dem Hamburger Bauausschuss diskutiert und können auch Grundlage von weiteren Planungen werden. Die letztendlichen Entscheidungen treffen aber die Verwaltung und Politik.

Ihre

UWA

Ammersbek, im Juni 2012

Gordian Okens *Ralph Otto*
(2.Vorsitzender) (Schriftführer)
für den Inhalt auch verantwortlich.

Quellen

⁽¹⁾ S. 41, aus dem „Handbuch Bürgerbeteiligung“ von Patrizia Nanz/Miriam Fritzsche, Bundeszentrale für politische Bildung, 2012